

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Leitbild unserer Einrichtung</b>	2
<b>2. Das offene Kita-Konzept / unsere Ziele</b>	3
<b>3. Einstieg in den Kindergarten / Eingewöhnung</b>	5
<b>4. Räumliche Möglichkeiten</b>	6
4.1 Funktionsräume	6
4.2 U3-Bereich	8
<b>5. Kindergartenteam</b>	9
<b>6. Beobachtung und Dokumentation</b>	9
<b>7. Organisatorisches</b>	10
7.1 Öffnungszeiten	10
7.2 Tagesablauf	11
7.3 Partizipation	12
7.4 Feste, Feiern und Geburtstage	12
7.5 Schließtage	12
<b>8. Elternarbeit</b>	13
<b>9. Bildungsbereiche</b>	14
9.1 Sprache	14
9.2 Kreativität & Musik	14
9.3 Bewegung	15
9.4 Naturerfahrung & Ökologie	15
<b>10. Qualitätsmanagement</b>	16
<b>11. Beschwerdemanagement</b>	16
<b>12. Kooperation mit anderen Institutionen</b>	17
<b>13. Übergang Kita/Grundschule</b>	17

## 1. Leitbild unserer Einrichtung

In unserer Kita gehen wir auf die Bedürfnisse der Kinder individuell ein, indem wir eine Erziehungspartnerschaft mit den Eltern pflegen und dem Kind liebevoll und auf Augenhöhe begegnen. So ermöglichen wir unter anderem durch regelmäßige Entwicklungsgespräche, Elternabende, Briefe usw., dass sich Eltern und Kinder in unserer Einrichtung sicher und gut aufgehoben fühlen.

Wir bieten unseren Kindern an, den Kita-Alltag aktiv mitzugestalten, sei es beispielsweise durch die Kinderkonferenz oder Projekte. So ermöglichen wir ihnen das Sammeln vielfältiger Erfahrungen, den Erwerb von Fähigkeiten und das Erleben ihrer Umwelt mit allen Sinnen.

Die Eltern beziehen wir in unsere pädagogische Arbeit mit ein. Dies geschieht durch die aktive Teilnahme während der Eingewöhnungsphase. Weiterhin können sie Eindrücke durch gemeinsame Projekte oder Kindergartenfeste gewinnen und haben die Möglichkeit, uns in unserem Alltag zu besuchen.

Selbstbewusstsein gewinnen unsere Kinder durch die aktive Mitgestaltung ihres Alltags. Dabei entwickeln sie durch Umgang und Auseinandersetzung mit anderen Kindern die nötigen Kompetenzen um eigenverantwortlich handeln zu können. Damit unsere Kinder selbstständig werden, unterstützen wir sie individuell bei ihren Entwicklungsschritten. Dazu gehören alltägliche Herausforderungen, wie zum Beispiel das An- und Ausziehen, selbstständige Toilettengänge, Händewaschen und Entscheidungen treffen.

Da wir alle, sowohl Kinder als auch Erzieher voneinander lernen, sind wir Vorbilder füreinander. Dies erreichen wir, indem wir wertschätzend miteinander umgehen, angemessene Umgangsformen und kommunikatives Verhalten vermitteln und vorleben.

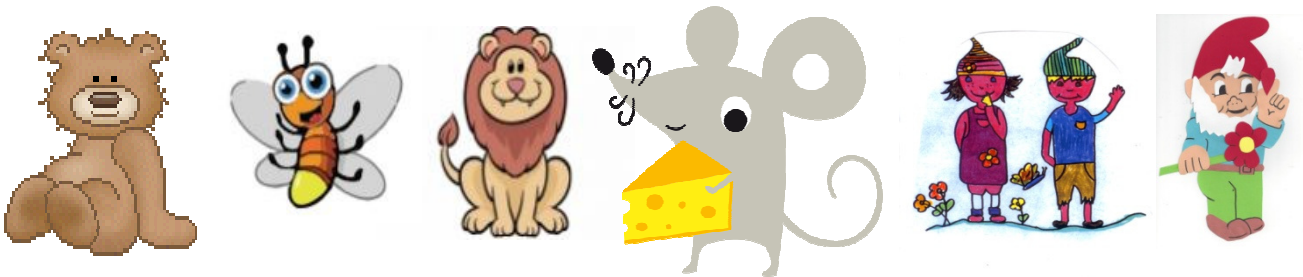
Miteinander Spielen und Lernen beinhaltet sowohl Spaß und Freundschaft, als auch Frust- und Konfliktbewältigung. Die Kinder werden unterstützt im Umgang mit eigenen Misserfolgen, durch Aufzeigen von Lösungsmöglichkeiten und im Erlernen des eigenständigen Lösens von Konflikten. Dies geschieht im besonderen Maße in Projekten und Gruppenaktionen, in denen speziell diese Kompetenzen Beachtung finden und gefördert werden.

## 2. Das offene Kita-Konzept – unsere Ziele

Im Kindergartenalltag sind „klein und groß“ zusammen und lernen viel voneinander. Die jüngeren Kinder nehmen sich die größeren oft als Vorbild und lernen viel von ihnen. Die älteren Kinder lernen u.a. Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft.

Um den „Kleinen“ gerecht zu werden und gleichzeitig die Ansprüche der „Großen“ mit Themengesprächen, Spielen usw. zu erfüllen, arbeiten wir im Ü3-Bereich in „altershomogenen Gruppen“ (Kinder eines zukünftigen Schul-Jahrgangs).

Kinder, die neu in unsere Kindertagesstätte kommen, werden durch einen Bezugserzieher intensiv begleitet und einer der Stammgruppen Bären, Glühwürmchen, Löwen, Mäuse, Wichtel oder Zwerge zugeteilt, die aktuell ihren Jahrgang aufnimmt.



Bei den 1-3-jährigen Kindern steht die Ablösung vom Elternhaus im Vordergrund. Es werden erste soziale Kontakte geknüpft und die Kinder sammeln erste Materialerfahrungen.

Wenn die Kinder in den offenen Bereich heraus wachsen, wechseln sie in die Gruppe, die aktuell ihren Jahrgang aufnimmt. Auch hier stehen dann Sozialverhalten, Vertrauen und Gruppenfindung im Vordergrund.

Ein Jahr später, also zwischen 4 und 5 Jahren, werden die sozialen Kontakte intensiver, Materialerfahrungen, Selbstbewusstsein und Selbständigkeit werden vertieft. Hier ist im „vorletzten Jahr“ des Kindergartenbesuches das Projekt „Tim & Tula“ vordergründig. Das ist ein Projekt, das wir mit den Kindern durchführen, um die soziale und emotionale Kompetenz zu fördern.

Das letzte Kindergartenjahr in der Gruppe der Kinder zwischen 5 und 6 Jahren, steht ganz im Sinne der intensiven Schulvorbereitung, des „Vorschulprojektes“. Die Kinder in dieser Gruppe werden immer selbständiger und sicher im Umgang mit sich selbst, mit anderen und mit Materialien.

Die Kinder werden alle Phasen einmal, immer gemeinsam mit ihrer Gruppe und mit ihrer Erzieherin „durchlaufen“, bis sie in die Schule kommen.

Folgende Ziele der altershomogenen Arbeit sind uns wichtig:

- ganzheitliche und altersentsprechende Förderung aller Altersgruppen
- altersspezifische Angebote vertiefen und ausbauen
- bedürfnisorientierte Zuwendung
- Konflikte altersgerecht besprechen und Lösungsmöglichkeiten anbieten
- intensive Förderung der Kinder
- Lernbereitschaft wecken und fördern
- Selbstvertrauen aufbauen und festigen

Die Trennung nach Alter wird täglich erst zum Abschlusskreis oder Projekttreffen erfolgen, was dann aber zu unterschiedlichen Zeiten ist, da die Gruppe der „Großen“ länger im Kreis mitarbeiten kann, als die Gruppe der „Kleinen“.

Alle Kinder können im Alltag in der Kindertagesstätte alle Räume nutzen und vielfältige Kontakte knüpfen. Spiel- und Bildungsräume lassen sich mit dem Konzept der offenen Arbeit großzügiger und anregungsreicher ausstatten: So gibt es den großen Bau- und Konstruktionsbereich im Flur statt nur einen kleinen Bauteppich in jeder Gruppe. Die Kinder können Interessensgemeinschaften bilden und sich intensiv mit selbst gewählten Themen beschäftigen. Dies gelingt nur durch die Erzieherinnen, die auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder eingehen und darauf achten, dass feste Strukturen für Verlässlichkeit und Orientierung sorgen.

Seit den 1990er Jahren findet das pädagogische Konzept der offenen Arbeit in Kindertagesstätten zunehmende Beachtung. Immer mehr Träger, Erzieherinnen und Eltern schätzen die Vorzüge einer stärkeren Individualisierung der pädagogischen Arbeit und freuen sich darüber, dass den Entwicklungsbedürfnissen des einzelnen Kindes stärkere Aufmerksamkeit entgegen gebracht wird.

Diese Entwicklungen werden gestützt durch neue, wissenschaftliche Erkenntnisse u.a. der Entwicklungspsychologie, der Gehirn- sowie der Gruppenforschung. Wir Erzieherinnen sehen uns durch diese Befunde in unseren Beobachtungen und Haltungen bestätigt. Wir geben Kindern Zeit und Raum für eigenständige und eigenverantwortliche Aktivitäten zu geben. Unser Ziel ist die Unterstützung der Entfaltung der persönlichen Kräfte des Kindes. Talente und Kompetenzen möchten wir in einem einfühlbaren Klima der dialogischen Anregung, des Vertrauens und der Wertschätzung fördern.

Wir arbeiten nach dem **Situationsorientierten Ansatz** mit offenen Gruppen. Das heißt, es gilt der Grundsatz, dass Kinder durch „aktives Tun“ lernen. Unsere Kinder lernen in der Gegenwart an Hand von verschiedenen Beispielen und Situationen, ihre Probleme zu lösen und ihre Wünsche zu realisieren. Das von den Kindern benötigte Wissen erwerben sie jetzt, um damit später in ähnlichen Situationen entsprechend vorgehen zu können.

Nach wissenschaftlichen Erkenntnissen soll das Erlernen sozialer Kompetenzen vor dem Erwerb motorischer oder kognitiver Kompetenzen (Wissensvermittlung) während der Kindergartenzeit stehen.

Am meisten lernen die Kinder im Umgang miteinander, bei Rollenspielen und Gesprächen in Kleingruppen, etc. und bei den vielfältigen Möglichkeiten, Angeboten, Aktivitäten und Bewegungsphasen im Kindergarten. Sie gestalten und bestimmen mit (siehe auch Punkt 7.3 Partizipation)

Kinder brauchen Bewegung, um sich körperlich, geistig, seelisch und sozial gesund entwickeln zu können.

*Auszug aus den Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz:*



#### **6.4 Das Spiel als Lernform**

*Das Spiel ist die wichtigste Lernform der Kindertagesstätte, da es insbesondere für die Altersgruppe der 0 - 6jährigen die am meisten entsprechende Form des Handelns ist. Es umfasst Tätigkeiten, die als Arbeit bezeichnet werden können, die jedoch im Erleben des Kindes zweckfrei und lustbetont sind. Kinder entwickeln in der spielerischen Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt ihre physischen, psychischen und sozialen Fähigkeiten weiter. Spielen stellt für sie eine wichtige Form der Welterfahrung dar, die es Ihnen ermöglicht, sich selbst in Beziehung zu ihrer Umwelt zu setzen. Spielerisch lernen sie die Welt kennen, erforschen sie und lernen, sie auch zu verändern. Aufgabe der Erzieherinnen und Erzieher ist es, die spielerischen Aktivitäten und Bedürfnisse des Kindes zu erkennen, das Kind in seinen Aktivitäten zu unterstützen und diesem auf der Grundlage seiner Spielbedürfnisse Anregungen und Hilfe zur Entwicklung und zum Lernen zu geben. Sie erschließen Spielsituationen durch Beobachtung, schaffen fördernde Bedingungen für vielfältige und anregende Spiele und unterstützen die Kinder bei der Verwirklichung ihrer Spielideen und bei der Erweiterung ihrer Spielfähigkeit. Dabei erkennen die pädagogischen Fachkräfte im Spiel der Kinder enthaltene Lernpotenziale und -möglichkeiten. Lern- und Übungsprogramme sind nur einzusetzen, wenn einem Kind mit einer besonderen Benachteiligung mit Hilfe eines speziellen Übungsprogramms im kompensatorischen Sinn (z.B. zum Körpertraining, zum Sprachtraining, zur Wahrnehmungsübung) geholfen werden kann. Dabei ist wichtig, dass ein solches Programm dem Kind Freude macht und es seine Spielaktivitäten ergänzt und nicht stört.*

### **3. Einstieg in den Kindergarten / Eingewöhnung**

Die Gestaltung einer behutsamen Übergangszeit von der Familie in den Kindergarten gemeinsam mit den Eltern und dem Kind gehört zu unseren unverzichtbaren Qualitätskriterien. Sie ist das A + O für qualitätsvolle Bildung, Erziehung und Betreuung der uns anvertrauten Kinder.

Den Übergang behutsam und allmählich gestalten bedeutet aber nicht, dass er in jedem Fall problemlos abläuft. Die Eingewöhnung mit Vater oder Mutter spielt daher eine wichtige Rolle und wird in unserer Einrichtung für jedes Kind individuell gestaltet. Das kann bis zu 4 Wochen dauern. Sie durchläuft mehrere Phasen: das Kennenlernen, Sicherheit gewinnen, Vertrauen entwickeln und die Auswertung / den Abschluss.

Nach der Phase des Kennenlernens sind die nächsten Tage vor allem für das Kind entscheidend. Kinder gewinnen Sicherheit durch Wiederholung. Das Erkennen von „Wenn-Dann-Beziehungen“ schafft auch im sozialen Kontakt Sicherheit: Kommt die Mama immer wieder wenn ich weine? Bedeutet das Erklingen der Triangel immer, dass alle aufräumen?

Wie oft und wie lange Eltern beim Einstieg bei ihrem Kind bleiben, hängt von den Bedürfnissen jedes einzelnen Kindes ab. In Anwesenheit von Vater oder Mutter, die Sicherheit bieten können, erlebt das Kind kritische Situationen in der ersten Zeit mit dem Gefühl von Geborgenheit. Dies gibt Sicherheit für die Zukunft ohne Eltern.

Dass ein Kind in dieser Zeit nicht ununterbrochen aktiv, aufnahmefähig und guter Laune sein kann, ist normal.

Vertrauen stellt die Grundvoraussetzung für Wohlbefinden dar, das heißt „sich zu Hause fühlen“. Kinder können sich erst dann gut trennen, wenn sie Sicherheit und Vertrauen erlernt haben.

Sich trennen kann man nicht üben. Auch Kinder, die vorher bereits in Spielkreisen oder anderen Einrichtungen betreut wurden, brauchen diese Eingewöhnungszeit mit einer Bezugsperson. Eine positive Einstellung zum Kindergartenbesuch und entsprechendes Feedback von Eltern an das Kind wirkt entsprechend auch positiv auf das Kind.

Die gesamte Eingewöhnungszeit wird von vielen Gesprächen wie das Erstgespräch oder das tägliche Tür- und Angelgespräch zum kurzen Austausch bestimmt. Dieser Austausch ist uns wichtig und willkommen.

Nach der Eingewöhnung führen wir ein Gespräch mit Ihnen, in dem der Austausch über die Eingewöhnung mit ihren schönen und kritischen Momenten noch einmal Raum findet.

## **4. Räumliche Möglichkeiten**

### **4.1 Funktionsräume**

Die Erzieherinnen im offenen Bereich wechseln im Vier-Wochenrhythmus in den nächsten Raum (Rotationssystem).

Im **Flur** werden die Kinder und Eltern bis 9:00 Uhr begrüßt und melden sich dort an. Organisatorische Fragen und Informationen z.B. wer das Kind abholt, ob es mit dem Bus fährt o.ä. können mit der Flurerzieherin geklärt werden. Diese werden im „schwarzen Buch“ notiert und von allen Kollegen gelesen.

In den verschiedenen Baubereichen im Flur werden wechselnd Baumaterialien wie verschiedene Holzbausteine, Lego und anderes Konstruktionsmaterial zum Bauen angeboten. Es besteht die Möglichkeit, mit einem Fahrzeug auch mal etwas lauter brummend durch den Flur zu fahren.

Außerdem finden sich Steck- und Legematerialien sowie Puzzle oder Gesellschaftsspiele hier, die entweder am Tisch oder gemütlich auf dem Teppich gespielt werden.

Bauen gehört zu den grundlegenden Tätigkeiten des kindlichen Spiels. Kinder bauen je nach Alter auf verschiedene Weise und benutzen dabei auch unterschiedliche Materialien. Alle Kinder verspüren den Drang, etwas zu bauen, wenn sie in ihrer Entwicklung so weit sind. Kinder beginnen dann von ganz alleine, etwas mit dem Material, das sie vorfinden, zu konstruieren. Sie

experimentieren mit den Naturgesetzen und erproben statische Gesetze. Kinder machen in diesem Prozess wichtige Erfahrungen.

An allen Tagen wird die **Turnhalle** als Bewegungsmöglichkeit geöffnet. Einzelne Geräte und Gegenstände stehen den Kindern zur Verfügung und werden regelmäßig ausgetauscht. Bis zu fünf Kinder spielen und experimentieren immer wieder aufs Neue und sammeln so eigene Körpererfahrungen.

Die diensthabende Erzieherin für den Flurbereich sieht und hört regelmäßig in die Bewegungsbaustelle. Die Tür bleibt geöffnet!

In unserem Kindergarten besteht vor allem während den kalten Monaten ein wöchentliches Turnangebot, angeleitet durch eine Erzieherin. Kinder brauchen Bewegung, um sich körperlich, geistig, seelisch und sozial gesund entwickeln zu können.

Der **Rollenspielraum** steht für alle Kinder aus unserem Kindergarten mit Puppenküche, Verkleidungskisten, Kaspertheater, Gesellschafts-spielen und Puzzle täglich frei zur Verfügung. Hier finden sich wechselnde, auf die Bedürfnisse der Kinder eingehende Angebote. Tatsächlich haben Rollenspiele eine große Bedeutung für die Entwicklung von Kindern. Schon Zweieinhalb-jährige beginnen auf diese Weise, sich mit der Welt der Erwachsenen auseinanderzusetzen. Beim spielerischen Kochen, Waschen oder Einkaufen etwa üben sie unermüdlich neue Handlungsabläufe ein. So tasten sie sich erstmals in die Aufgabenwelt der Erwachsenen vor und bekommen eine Vorstellung davon, was es heißt, Verantwortung zu übernehmen. Auch das Sozialverhalten des Kindes wird beim Rollenspiel gefördert: Es lernt, Gefühle anderer wahrzunehmen und darauf einzugehen und übt auf diese Weise Rücksicht und Einfühlungsvermögen. Umgekehrt kann es im Spiel auch eigene Gefühle zeigen und zum Ausdruck bringen. Nicht zuletzt wird die Fantasie des Kindes angeregt, wenn es sich immer neue Figuren ausdenkt, in deren Rolle es hineinschlüpft.

Die **Bücherei** unserer Kindertagesstätte ist täglich für Kinder, Erzieher und Eltern zum Bücher anschauen, lesen und vorlesen zugänglich. Hier finden sich neben Bilderbüchern und CDs auch Fachbücher für Erzieher, die gerne immer an Eltern empfohlen und verliehen werden. Bilderbücher sind absolute Multitalente:

- Sie helfen beim Sprechen lernen.
- Sie schulen die visuelle Wahrnehmung.
- Sie beleben die Fantasie.
- Sie regen zur Kreativität an.
- Sie fördern die soziale Kompetenz.

Und sie bereichern die Welt der Gefühle – indem sie die Möglichkeit bieten, sich in die erzählte Situation, in den Helden oder die Heldin der Bilderbuchgeschichte hineinzusetzen.

Im **Kreativraum** können die Kinder Wasser- oder Fingerfarben sowie Knetmasse zum kreativen Gestalten nutzen. Der Schrank mit verschiedenen bunten Papierresten, Korken, Naturmaterialien, Bunt- und Wachsmalstiften, Klebstoff und Scheren steht für eigene Bastelkreationen zur

Verfügung. So entstehen für die Kinder wichtige Bau- und Bastelwerke. Jedes Kind bringt seine Fantasie und eigene Ideen bei Gestaltungen ein.

Die Erzieherin bietet je nach Jahreszeit oder Ideen und Wünschen der Kinder weitere, spezielle Bastelaktionen an. Welches Kind sich wie häufig beteiligt, notieren wir, um Kinder, die selten feinmotorisch arbeiten, speziell ansprechen und motivieren zu können.

Im **Essensraum** wird täglich durch eine Erzieherin ein vollwertiges, abwechslungsreiches Frühstück angeboten. Selbstverständlich ist für uns eine Beachtung von Allergien sowie kulturellen und religiösen Hintergründe. Hier ein kurzer Wochenüberblick:

<b>Montag</b>	<b>Dienstag</b>	<b>Mittwoch</b>	<b>Donnerstag</b>	<b>Freitag</b>
Müsli / Cerealien Milch Obst	Herzhaftes (Brot, Käse, Wurst, Rohkost ...)	Jogurt/Quark Obst Knäckebrot/ Zwieback	Herzhaftes (Brot, Käse, Wurst, Rohkost ...)	Kuchen, Brot, Marmelade, Obst...

Unser Gemüsegarten, die Obstbäume und –Sträucher sowie das Hochbeet und die Kräuterschnecke bieten uns verschiedene Kräuter und Obst- und Gemüsesorten, die zur Verarbeitung genutzt und verzehrt werden.

Zu Trinken gibt es täglich Tee, stilles Wasser und Sprudel und ab und an Saft oder Milch.

Die Kinder holen sich selbst ihr Geschirr, bedienen sich nach Bedarf und räumen ihren Frühstückstisch wieder auf.

Für dieses Frühstück bezahlen die Eltern monatlich einen Unkostenbeitrag im Kindergarten, unabhängig davon, wie viele Tage Ihr Kind tatsächlich in diesem Monat den Kindergarten besucht.

Auf dem großzügig und vielseitig angelegten **Außengelände** decken die Kinder nach Möglichkeit täglich ihren Bewegungsdrang.

Zusätzlich können fünf Kinder unter regelmäßiger Kontrolle einen genau definierten Bereich des Außengeländes alleine nutzen. Festgelegte Regeln werden mit den Kindern immer wieder besprochen. Kinder die neu zu uns in die Einrichtung kommen, lernen wir erst einmal beim Spielen im Kindergarten kennen (Verlässlichkeit, Vertrauen,...). Ab ca. vier Jahren schätzen wir ab, ob dieses Kind in der Lage ist, mit den Regeln und Absprachen auf dem Außengelände umzugehen, erst dann darf es wie beschrieben das Außengelände nutzen.

Angrenzend zum U3-Bereich befinden sich extra Spielmöglichkeiten für die kleineren Kinder. Schaukel, Rutsche und Kiesgrube sind auf die Bedürfnisse der kleinen Kinder in der Kita abgestimmt.

## 4.2 U3-Bereich

In unserem **U3-Bereich** werden Kinder im Alter von 1 – 3 Jahren in zwei Gruppen (Zwergenstübchen und Glühwürmchen) betreut. Auch diese beiden Räume arbeiten intern nach einem offenen Konzept.

Der Schwerpunkt im Raum der Glühwürmchen liegt in der Bewegung und dem Experimentieren, im Raum der Zwerge im Rollenspiel und im kreativen Bereich. Durch die offene Arbeit haben alle U3-Kinder jederzeit die Möglichkeit, alle Bereiche intensiv zu nutzen. Viel Zeit an der frischen Luft bietet unser direkt angrenzendes, kleinkindgerechtes Außengelände und die angelegte Terrasse.



Bei jedem Kind individuell abgestimmt wechseln diese mit ca. 3 Jahren in den offenen Bereich in eine der drei Stammgruppen Bären, Löwen oder Wichtel. Die Kleinsten brauchen das Gefühl, dass sie es selbst sind, die das Tempo und die Schritte in den offenen Bereich bestimmen und in welcher Geschwindigkeit sie diese „neue Welt“ erobern. Die zukünftige Bezugserzieherin und eine Erzieherin des U3-Bereiches begleiten das jeweilige Kind beim Übergang in den offenen Bereich in enger Absprache.

Dieses Konzept ermöglicht auch, unterstützt durch gemeinsame Erlebnisse mit den „Großen“ wie Feste und Spielplatzbesuche einen behutsamen, fließenden Einstieg in die große Runde des Gesamtkindergartens.

## **5. Kindergartenteam**

In unserer Einrichtung arbeiten Kolleginnen unterschiedlicher Ausbildung unter Einhaltung des gesetzlich vorgeschriebenen Personalschlüssels. Zudem begleitet unsere Arbeit eine interkulturelle Fachkraft für die Zusatzförderung von Kindern mit Migrationshintergrund und eine Hauswirtschaftskraft.

Unser qualifiziertes Fachpersonal bildet über das Kindergartenjahr hinweg verschiedene Erzieherinnen und Sozialassistentinnen aus. Gerne bieten wir Schulpraktikanten und jungen Menschen im Berufsfreiwilligendienst die Möglichkeit, dies bei uns abzuleisten.

Um den neuesten Bildungsanforderungen gerecht zu werden, reflektieren wir unsere pädagogische Arbeit in wöchentlichen Teamsitzungen, bei regelmäßigen Fort- und Weiterbildungen und mehrmals im Jahr an zwei so genannten „Konzeptionstagen“. Themenschwerpunkte werden effizient weiterentwickelt oder konstruktiv reflektiert und den neuen Gegebenheiten bzw. Erkenntnissen angepasst.

Jedes Teammitglied steht hinter der aktuellen Arbeit, fühlt sich eingebunden und kann den Kindergartenalltag motiviert und mit hoher Effizienz, seine eigenen Fähigkeiten anerkannt, mitgestalten.

## **6. Beobachtung und Dokumentation**

Aus unserer Reflexionsarbeit kristallisiert sich die Beobachtung und Dokumentation als besonderer Schwerpunkt unserer täglichen Arbeit heraus.

Im Einsatz sind regelmäßig für jedes Kind:

- Entwicklungsbeobachtungsbögen von Petermann und Kolgin, die altersspezifische Bereiche wie Kognition, Sprache, Sozialverhalten, etc. beinhalten
- Momentaufnahmen von Spielsituationen
- Alltagsnotizen in Beobachtungsordner
- Beobachtungen von der Bewegungseinheit/Turnen
- Beobachtungen in Projekten
- Sprachstandbögen (bei Bedarf)

Die Gesamtsammlung dieser von allen Erzieherinnen (viele Augen beobachten die Kinder, nicht nur die Gruppenerzieher) verfassten schriftlichen Unterlagen, in Verbindung mit Beratungsgesprächen unter Kolleginnen ergibt die Basis für ein Entwicklungsgespräch mit den Eltern (siehe Elternarbeit/Elternsprechzeiten). Aus dieser Vorgehensweise entstehen bei Bedarf für jedes einzelne Kind Lösungswege für den praktischen Alltag in unserer Kindergartengemeinschaft.

Jedes Kind durchlebt immer wieder Phasen, in denen es verschiedenen Bedürfnissen nachgeht. Kinder, die sich vorwiegend im Baubereich aufhalten, schulen die Feinmotorik ebenso wie beim Malen oder Äpfel schneiden. Ein Kind, das durch Motivation, Interesse und Spiel mit seinen Freunden viel Spaß am Kindergartenalltag findet, wird schnell und leicht lernen. Irgendwann sucht sich jedes Kind andere für sich neue Lernsituationen, auch in anderen Bereichen! Durch unsere Beobachtungen sehen wir, welches Kind Hinführungsunterstützung durch uns benötigt und handeln pädagogisch entsprechend.

Jedes Kind besitzt einen frei zugänglichen „Entwicklungsordner“ (Portfolio), in dem Fotos, gemalte Bilder, Kinderdikate, Zeitungsartikel, Neuigkeiten (z.B.: seit heute kann ich Fahrrad fahren) und ähnliches mehr Platz finden. Dieses Portfolio macht die individuelle Entwicklung des einzelnen Kindes sichtbar. Für diesen Ordner sammeln wir zu Beginn der Kindergartenzeit von jedem Kind einmalig 2,50 € je Kita-Jahr (Einjährige = 12,50 €) ein. Diesen Ordner nimmt das Kind am Ende seiner Kindergartenzeit mit nach Hause.

## **7. Organisatorisches**

Unsere Kindertagesstätte Villa Kunterbunt ist eine Einrichtung für 82 Kinder im Alter von 1 bis 6 Jahren. 10 Plätze sind davon für 1-jährige Krippenkinder und 12 Plätze für 2-jährige vorgesehen. Von der Gesamtzahl der Plätze sind 44 (+10 für Krippenkinder) Plätze für die Ganztagsbetreuung.

### **7.1 Öffnungszeiten**

Die „Villa Kunterbunt“ ist geöffnet:

**Montag bis Freitag von 7:30 bis 16:00 Uhr**

(Frühdienst für Berufstätige ab 7:15 Uhr

Spätdienst für Berufstätige bis 17:00 Uhr)

Teilzeitkinder: 7:30 – 11:45 Uhr  
(Spätdienst für Berufstätige bis 12:30 Uhr)  
14:00 – 16:00 Uhr

Ganztagskinder: 7:30 – 16:00 Uhr  
(Spätdienst bis 17:00 Uhr)

1-jährige Kinder: 7:30 – 14:30 Uhr

Am letzten Mittwoch im Monat schließt die Kindertagesstätte wegen der Teambesprechung bereits um 14:30 Uhr.

## 7.2 Tagesablauf

### 7.2.1 Tagesablauf offene Gruppen

von	bis	Was
7:15	9:00	Ankommen in der Kindertagesstätte
8:30	10:00	Frühstück im Essensraum
vormittags		Freispiel Angebote, Projekte, Sprachförderung, Turnen Geburtstagsfeier Konferenz Nutzung des Außengeländes
11:00	11:45	Gemeinsamer Abschluss in den Gruppen Nutzung des Außengeländes
11:45		Abholen der Teilzeitkinder
12:00	12:30	Spätdienst
12:00	14:00	Mittagessen mit anschließender individueller Ruhephase
14:00	16:00	Teilzeitkinder kommen in die Kita Freispiel Angebote Nutzung des Außengeländes
16:00	17:00	Spätdienst

### 7.2.2 Tagesablauf U3-Bereich

von	bis	Zwergenstübchen	Glühwürmchen
7:30	9:00	Ankommen im Kindergarten	
9:00	10:00	Freispiel offenes Frühstück	Morgenkreis Frühstück
10:00	11:00	Freispiel	
11:00	11:45	Gemeinsamer Abschluss Nutzung des Außengeländes	
11:45		Abholen der Teilzeitkinder	Abholen der Teilzeitkinder
11:45	14:15	Mittagessen mit anschließendem Mittagsschlaf	Mittagessen mit anschließendem Mittagsschlaf
14:30		Abholen der Einjährigen Kinder	
14:45	16:00	Freispiel Angebote Nutzung des Außengeländes	
16:00	17:00	Spätdienst im offenen Bereich	

### 7.3 Partizipation

Partizipation im Kindergarten heißt, dass Kinder auf verschiedene Entscheidungen im Kindergartenalltag Einfluss nehmen können. Ein wichtiges Erziehungsziel dabei ist, dass die Kinder lernen, ihre eigenen Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern. Die Kinder lernen dabei, ihre Meinung zu vertreten und in der Diskussion miteinander auch andere Meinungen und Standpunkte zu hören und zu akzeptieren. Ansätze um die Partizipation in Kindergärten gab es bereits in den 70er Jahren.

Die Kinder unserer Kita werden aktiv und intensiv in Entscheidungsprozesse einbezogen. Beispielsweise bei der Auswahl des täglichen Frühstücks oder bei der Planung von Festen, Projekten und jahreszeitlichen Festen. Auch bei Geburtstagen und vielen anderen Aktionen, wie die Wahl der Spielpartner oder der Räumlichkeiten, ist die Mitsprache der Kinder erwünscht. Diese „Kleinigkeiten“ werden von uns Erwachsenen meist als unwichtig wahrgenommen, doch sie tragen dazu bei, das Kind seinen Alltag aktiv selbst gestalten zu lassen.

Jeden Montag treffen sich alle Kinder des offenen Bereiches in der Turnhalle im großen Kreis, um anstehende Aktivitäten, Geburtstage etc. der Woche zu erfahren. Dieses Treffen heißt Konferenz. Immer wieder werden hier von den Kindern anstehende Neuigkeiten, Feste und Verbesserungsvorschläge eingebracht und besprochen.

### 7.4 Feste, Feiern und Geburtstage

Jahreszeitliche Feste werden von allen Kindern gemeinsam gefeiert und sind fest in unseren Kindergartenalltag integriert. Im Wechsel bereiten die Erzieherinnen den Ablauf, Lieder etc. vor. Zu Festen wie Nikolaus, Weihnachten und Ostern können die Kinder eine kleine Überraschung erhalten. Das Fest selbst soll jedoch im Vordergrund stehen, nicht das Erhalten von Geschenken. Um eine Endloskette zu vermeiden, erhalten nur Kinder, die entschuldigt fehlen, ihr Geschenk nachträglich.

Geburtstage sollen auch im Kindergarten zu einem besonderen Ereignis werden. Dazu treffen wir uns morgens mit allen Kindern unserer Einrichtung in der Turnhalle oder das Kind entscheidet sich, nur mit seiner Stammgruppe zu feiern. Zu den Geburtstagsfeiern werden jedoch keine Kuchen oder Süßigkeiten mitgebracht, um an diesem Tag das Geburtstagskind und nicht das Essen in den Vordergrund zu stellen.

### 7.5 Schließtage

Folgende Schließtage sind mit dem Träger für unseren Kindergarten vereinbart:

- Rosenmontag und Fastnachtsdienstag,
- Gründonnerstag bis einschließlich Dienstag nach Ostern
- jeden Brückentag nach oder vor einem Feiertag
- Betriebsausflug
- drei Tage für Generalreinigung (Putztage)
- zwei Wochen Sommerferien
- zwischen Weihnachten und Neujahr (5 Arbeitstage)
- zwei Konzeptionstage im Jahr

Wer möchte und es seinem Kind zutraut, kann nach Absprache sein Kind an den Schließtagen in einen der anderen Kindergärten der Verbandsgemeinde (Ellern, Kisselbach oder Arche Noah in Rheinböllen) bringen. Das ist unter den Einrichtungen und mit dem Träger abgeklärt. Jährliche Schließzeiten und Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben.

## **8. Elternarbeit**

An einem Austausch über den Entwicklungsstand (im Kindergarten und zu Hause) Ihres Kindes liegt uns viel. Dieser Austausch stellt die Voraussetzung für das Erkennen evtl. zusätzlich notwendiger Förderung bestimmter Fähigkeiten durch Sie und uns oder durch andere Institutionen dar. Deshalb bieten wir Ihnen und uns zweimal im Jahr die Möglichkeit zu einem gemeinsamen Austausch in den **Elternsprechwochen**, einmal im Jahr sollte ein Gespräch mit Ihnen gemeinsam auf jeden Fall stattfinden.

Außer den täglichen Tür- und Angelgesprächen besteht flexibel die Möglichkeit, einen Termin für ein Gespräch in der jeweiligen Gruppe zu vereinbaren.

Die Leiterin steht natürlich nach Terminabsprache auch für Gespräche zu Ihrer Verfügung.

Wir möchten Sie ermuntern, einmal an einem Vormittag bei uns zu **hospitieren**. Bleiben Sie einen Vormittag mit Ihrem Kind bei uns im Kindergarten und erleben einen Tagesablauf. Beobachten Sie in Ruhe die Gemeinschaft, in der Ihr Kind spielt. Sprechen Sie uns einfach an und vereinbaren einen Termin.

Gruppenelternabende finden in der offenen Gruppenarbeit nur selten statt.

Bei **Gesamtelternabenden** werden mit allen Eltern unseres Kindergartens ein Thema besprochen, z.B. Sprache oder Konzeptionsänderungen. Referenten können zu bestimmten Themen eingeladen werden. Dafür wird evtl. ein Unkostenbeitrag erhoben.

Ganz flexibel im Jahr können ein Bastelabend, Elternkaffee oder ähnliches zum lockeren Austausch stattfinden.

Mehrmals jährlich gestalten wir einen **Elternbrief** oder Elterntelegramme mit Kurzinfos. Diese werden als Kopie in die Posthöhle Ihres Kindes gesteckt oder zu Ihrer Mailadresse gesendet.

Lesen Sie bitte regelmäßig die Aushänge an der Pinnwand im Eingangsbereich und vor den Gruppen. Helfer- und Festelisten z.B. für den jährlichen **Spielebasar** finden Sie auch dort.

Am Anfang des Kindergartenjahres wird der **Elternausschuss** neu gewählt. In unserem Kindergarten werden acht Eltern gewählt.

§3 Kindertagesstättengesetz :

1) Der Elternausschuss hat die Aufgabe, die Erziehungsarbeit in der Kindertagesstätte zu unterstützen und die Zusammenarbeit zwischen der Kita und den Eltern und sonstigen Erziehungsberechtigten zu fördern. Er berät den Träger und die Leitung in allen wesentlichen Fragen...

In unregelmäßigen Abständen bieten wir einen **Kaffeetreff / Elternnachmittag** zum Mitspielen im Kindergarten an. Nutzen Sie die Gelegenheit, mit Ihrem Kind die anderen Kinder und Eltern einmal beim Spiel zu erleben und kennenzulernen oder sich auszutauschen.

## **9. Bildungsbereiche**

### **9.1 Sprache**

Die Sprachfähigkeit der Kinder ist zu Recht eines der wichtigsten Themen in der Erziehungsarbeit. In unserer Kindertagesstätte Villa Kunterbunt Rheinböllen finden vielfältige sprachfördernde Aktivitäten und Situationen ihren Platz:

- Wertschätzung und Ernst nehmen von Gesagtem, Lust am Sprechen stärken
- Höflichkeits- und Umgangsformen
- Sprechen in ganzen Sätzen, korrekatives Feedback
- Förderung von phonologischer Bewusstheit durch die verschiedensten Reim-, Takt-, Quatsch- und Fingerspiele, Abzählreime
- Interessensweckung an Schriftsprache (z.B. durch Namen an der Garderobe, Schriften an den Räumen, ...)
- Textproduktion (Geschichten erzählen und mitschreiben)
- Bilderbücher und Geschichten lesen/vorlesen
- Sprachförderprogramm für Kinder mit mindestens einem fremdsprachigen Elternteil
- Sprachkurs am Vor- und Nachmittag für Kinder mit Förderbedarf in der deutschen Sprache (ersetzt keine Logopädie) durch eine qualifizierte Sprachförderkraft (Sprachförderprogramm des Landes Rheinland-Pfalz)

### **9.2 Kreativität & Musik**

Der Umgang mit Stiften, Pinsel und Schere soll in der Kindertagesstätte kennen gelernt und geübt werden. Damit ist zugleich die Entwicklung feinmotorischer Fähigkeiten verbunden. Wir arbeiten möglichst wenig mit vorgefertigtem Material, da beispielsweise die noch häufig zu beobachtende Verwendung von Schablonen der Entwicklung von Kreativität und Fantasie entgegensteht.

Dies geschieht mit dem Ziel, es den Kindern möglich zu machen, eigene Gefühle und Erfahrungen bildnerisch auszudrücken.

Eine kindgemäße Heranführung an die Techniken und Materialien spielt dabei eine ähnlich wichtige Rolle wie die Förderung der Kreativität der Kinder. Die Arbeiten der Kinder werden in unserer Kita nicht nach schön oder nicht-schön beurteilt, sondern als der individuelle Ausdruck des entsprechenden Kindes gesehen.

Musik hat eine positive Wirkung auf die Entwicklung von Kindern (Intelligenz, Sensibilisierung von Sinnen, Sprachentwicklung etc.). Sie fördert die Kreativität und Fantasie. Kinder haben ein natürliches Interesse an Geräuschen und Tönen in ihrer Umgebung.

Kinder erhalten in unserer Kita die Möglichkeit, Tonhöhen und –tiefen sowie Lautstärken unterscheiden zu lernen, Rhythmus und Takt zu erfahren und die eigene Stimme und den Körper (Klatschen, Stampfen etc.) als Musikinstrument zu entdecken und damit zu experimentieren.

Singen steht auf der Tagesordnung. Wir lernen Kinderlieder, traditionelle Lieder, sowie das Liedgut anderer Länder und Kulturen kennen. Auch das Kennenlernen, Ausprobieren und Herstellen von Musikinstrumente steht immer wieder mal an.

### 9.3 Bewegung

#### Bewegung ist das A und O der kindlichen Entwicklung!

- Durch Bewegung bauen die Kinder ihre Persönlichkeit auf. Sie lernen sich mit sich selbst auseinander zu setzen und mit anderen in Kontakt zu treten.
- Durch Bewegung lernen Kinder sich und ihren Körper kennen, seine Möglichkeiten und Grenzen, Spaß, Abenteuer, Stärke, Leistung, Entspannung, Müdigkeit, Erschöpfung.
- Durch Bewegung erfahren Kinder ihre Umwelt: Was ist oben, was ist unten? Wie schnell ist schnell und wie langsam ist langsam?
- Durch Bewegung sammeln Kinder Wissen, sie lernen durch Bewegung. Dieses Wissen bildet die Grundlage für das Lesen, Schreiben und Rechnen.
- 

Der Alltag der Kindertagesstätte ist bestimmt von Bewegung. Angefangen in der Turnhalle und auf dem Außengelände über Bewegungsspiele im Abschlusskreis bis hin zu Rollenspielen und Spielen im Baubereich.

### 9.4 Naturerfahrung & Ökologie

Wir achten mit den Kindern auf sorgsamem Umgang mit den Ressourcen der Natur. Dies kann neben Mülltrennung und der Hilfe bei der

Zubereitung des Frühstücks in weiteren, unterschiedlichen Lernfeldern erfahrbar gemacht werden wie zum Beispiel bei unserem wöchentlichen Erlebnistag, jeweils am Dienstag.

An diesem Vormittag werden **alle** Kinder und Erzieher draußen (Wald, verschiedene Spielplätze, Spaziergänge, Guldenbach, Tiergehege des Seniorenheimes,...) sein, bei allen Wetterbedingungen den gesamten Vormittag.

Um 8:30 Uhr müssen alle Kinder im Kindergarten sein, denn wir frühstücken pünktlich entweder draußen, im Kindergarten oder unterwegs. Um 8:30 Uhr wird das Tor geschlossen. Kinder und ihre Eltern, die zu diesem Zeitpunkt nicht anwesend sind, müssen zuhause oder vor dem Tor bis 9 Uhr warten. Da das Frühstück dann beendet ist, können diese Kinder an diesem Morgen nicht in der Kita frühstücken!

Folgendes sollten alle Kinder beim Erlebnistag in der Kita haben bzw. anziehen:

- feste Schuhe oder Stiefel
- bequeme und ältere Kleidung, dem Wetter angepasst
- die Kleidung sollte die Haut bedecken wegen Zecken
- Matsch- oder Schneehose
- Regenjacke - Wetterentsprechend
- Kopfbedeckung wegen Sonne / Zecken
- bei Hitze die Kinder bitte zu Hause schon eincremen

Sonstige Dinge wie Verbandstasche, Telefonnummern und Getränke nehmen die Erzieherinnen mit.

## **10. Qualitätsmanagement**

Qualifiziertes Personal, am Bedarf unserer Tagesstätte ausgerichtete Dienstpläne, räumliche Ausstattung, Fortbildungen, Vorbereitungszeit und Dienstbesprechungen sind in der Kindertagesstätte unentbehrlich, um gute, pädagogische Arbeit leisten zu können und somit Qualitätssicherung zu betreiben. Alle Angebote, die unsere Einrichtung erbringt, beispielsweise pädagogische Angebote, Kinderkonferenzen, Elterngespräche, Elternabende, Projektarbeit, werden in Form von Prozessen beschrieben und als Standard festgelegt.

Unser Team legt zusammen beispielsweise fest: Wie sieht ein Anmeldegespräch aus? Welche Dokumente brauchen wir dazu? Wo sind diese Dokumente (Anmeldung, Infobroschüre, Konzeption ...) zu finden? Wo wird die Akte abgelegt? In welcher Form werden wichtige Informationen dokumentiert? Durch diese Prozesse wird Qualitätsmanagement gefördert.

Alle Standards und Dienstleistungen, die unsere Kita erbringt, werden in regelmäßigen Abständen überprüft. Die Zufriedenheit der Erzieher, Eltern und Kinder mit diesen Leistungen spielt dabei eine wesentliche Rolle. Das Ergebnis der Überprüfung zeigt unserem Team, ob die Leistung verbesserungswürdig ist.

Müssen Verbesserungen eingeleitet werden, kommt uns wieder die Verantwortung zu, die nötigen Bedingungen und Ressourcen zu schaffen, damit die Ziele erreicht werden können. Damit beginnt der Qualitätskreislauf von neuem und das Qualitätsmanagement richtet sich immer nach den aktuellen Begebenheiten in der Villa Kunterbunt.

Folgende Maßnahmen der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung leisten wir:

- jährliche Mitarbeitergespräche
- regelmäßig aktualisierte Mitarbeiter-Vereinbarungen
- Einarbeitung von neuen Mitarbeitern und Anleitung von Praktikanten anhand von ausgearbeiteten Formularen
- Strukturiertes Aufnahme- und Eingewöhnungsverfahren der Kinder
- Übergang Kindergarten – Grundschule
- Reinigungs-, Lebensmittelhygiene- und Hygienepläne
- Schulungen und Belehrungen zur Arbeitssicherheit
- Feuersalarmübungen
- Erste-Hilfe-Kurse für die Erzieherinnen alle zwei Jahre
- Fortbildungen & Konzeptionstage

## **11. Beschwerdemanagement**

Es gibt in unserer Einrichtung Beschwerdemanagement. Aufgabe des Beschwerdemanagement ist es, Belange ernst zu nehmen, Beschwerden nachzugehen und zu klären. Desweiteren werden Beschwerdeursachen zur Weiterentwicklung der Qualität der Kindertagesstätte genutzt. Der Standard zum Beschwerdemanagement ist einzusehen bei der Leitung im Büro.



## **12. Kooperation mit anderen Institutionen**

Unsere Kindertagesstätte versteht sich als familienergänzend. Eine Betreuung in der Tageseinrichtung ersetzt nicht die Familie, sondern ergänzt die Erziehung/Betreuung der Familie. Je nach Bedarf werden weitere Institutionen in den Erziehungsprozess eingebunden. Selbstverständlich ist hierbei, dass alle Beteiligten der Schweigepflicht unterliegen.

Eine Zusammenarbeit erfolgt mit:

- Kindertagesstätten der Verbandsgemeinde Rheinböllen
- Grundschule „Am Hochsteinchen“ Rheinböllen
- Jugendamt / Kreisverwaltung
- Verbandsgemeindeverwaltung
- Gesundheitsamt (Schuleingangsuntersuchungen, Meldung bei ansteckenden & meldepflichtigen Krankheiten, Aktion saubere Hände, ...)
- Therapeutische Institutionen (I-Kräfte, Logopäden, Ergotherapeuten, Sozialpädagogisches Zentrum / Frühförderstellen, ...)
- Ärzte / Kinderärzte
- Kirchengemeinden
- Puricellstift
- Polizei, Krankenhaus und andere Institutionen

## **13. Übergang Kita/Grundschule**

In Zusammenarbeit der Kindertagesstätten der Verbandsgemeinde mit der Grundschule entstand ein „Jahresplan zum Übergang von der Kindertagesstätte zur Grundschule“. Zu Beginn des letzten Kindergartenjahres wird dieser Plan allen Familien beim ersten gemeinsamen Elternabend mit der Schule ausgeteilt. In diesem Plan sind gemeinsame Arbeitstreffen von Kitas und Grundschule, Übergabegespräche, gegenseitige Hospitationen u. a. geregelt.

Festinstallierte Aktivitäten sind der jährliche Grundschulbesuch etwa im Mai jeden Jahres, der jährliche Leseabend (Rheinland-Pfalz „Tag des Lesens“) im November bei uns im Kindergarten, zu dem die jetzigen Erstklässler (ehemalige Kindergartenkinder unserer Einrichtung) eingeladen sind und der Besuchstag der Erstklässler in den Herbstferien jeden Jahres. Die Einladungen dazu geben die Kinder mit uns in der Schule persönlich ab.

Wir freuen uns auf eine gemeinsame Zeit mit Ihnen und Ihrem Kind und wünschen uns eine vertrauensvolle Zusammenarbeit. Für Fragen und Anregungen sind wir zu jeder Zeit offen und dankbar.

Auf die Zusammenarbeit mit Ihnen freut sich

Ihr Kindertagesstättenteam der  
**Villa Kunterbunt**

Kindertagesstätte Villa Kunterbunt  
Pestalozzistr.14  
55494 Rheinböllen  
Telefon 06764/2416  
[info@villa-kunterbunt-rheinboellen.de](mailto:info@villa-kunterbunt-rheinboellen.de)  
[www.villa-kunterbunt-rheinboellen.de](http://www.villa-kunterbunt-rheinboellen.de)

Juni 2016



*„Ich möchte*

*dir Halt geben, dich aber nicht zwingen;*

*dir Stütze sein, dich aber nicht hemmen;*

*dir Hilfe sein, dich aber nicht abhängig machen;*

*dir nahe sein, dich aber nicht einengen;*

*dir Raum geben, dich aber nicht ängstigen;*

*dir Geborgenheit geben, dich aber nicht festhalten.*

*Ich möchte für dich da sein, damit du wachsen kannst.“*

M. Feigenwinter